

Viel Power im Vorstand

50 Jahre auf dem Buckel, 100 aktive Mitglieder auf der Matte, das sind die 150% Power, die diesen Verein zu einem Begriff für den Breiten- und Leistungssport in der Sportart Judo werden liessen. Mit Stolz und Freude darf der Budokai Liestal heute den Anerkennungspreis 2008 entgegennehmen.

Vom Orisbach an die Ergolz

Der Vorstand hatte in den letzten beiden Jahren alle Hände voll zu tun. Vom einstigen Trainingsort im Oristal zügelte der 1953 gegründete Liestaler Judo Verein, der erst seit 1990 Budokai heisst, ins Zentrum an der Rosenstrasse.

Jetzt ist er Mitbenutzer des Sportzentrums Rosen und vernetzt sich mit den Sportarten Kunstturnen, Trampolinturnen, Kickboxen und Gymnastik. Mehr zum neuen Trainingslokal erzähle ich später.

Der Vorstand und die freiwilligen Helfer hatten aber auch Energie, um in den vergangenen beiden Jahren die CH - Meisterschaft im Kata auszurichten, was mit Erfolg gelang. Auch der Regionale Judo Verband führt seine Zusammenzüge in Liestal durch und auch Sie, liebe Gäste, dürfen beispielsweise an einem Schnuppertraining im Dojo Rosen die Sportart kennen lernen.

Ein Dojo wie im Olymp

Es lohnt sich diese spezielle, helle Mattenfläche anzuschauen. Im Unterschied zu vielen anderen Clubs besitzt das Budokai Liestal nämlich keinen Judokeller sondern einen Judoestrich – einen Loft mit Dachfenster, Sitzflächen, Bar und Elternsofa. Hier zeigt sich wirklich eine offene Trainings- und Wettkampfstätte, und diese Offenheit ist auch Teil der Vereinsphilosophie. Es existiert ein Netzwerk mit anderen Vereinen; wie schon gesagt sind die 1stChoice Kickboxer Untermieter, die Rückengymnastik hat ihren Platz, und die NLA-Meisterschaft der Judo Damen läuft unter diesem Dach im

Zentrum Rosen ab. Auch wir vom Sportamt durften im Sommer dieses Jahres eine Kinder-Judowoche mit den Trainerinnen vom Judosport Liestal und Budokai Liestal organisieren. Die Begeisterung und die Fortschritte der Kinder waren sichtbar.

Eine Kämpferin mit Herz

Eine Trainerin mit Herzblut ist Daniela Schmidhauser. Ich besuchte bei ihr das Training mit den Piccoli und überzeugte mich von der hohen Qualität und dem unermüdlichen Einsatz der Kämpferinnen und Kämpfer. Gleich ob Knabe oder Mädchen, es wurde eifrig angegriffen, pariert und gekontert. Es galt, respektvoll und Energie geladen zugleich zu kämpfen. Dazu sind Konzentration, Ruhe und Vertrauen in den eigenen Körper unerlässlich.

Es ist eine Kunst, diesen Kampf zu erlernen und zu beherrschen und so vom Schüler mit dem orangen Gurt zum Meister mit Schwarzgurt (1. Dan) zu werden.

Hunderte von Würfen, Festhaltegriffen und Befreiungsaktionen sind nötig, um sein Ziel zu erreichen. Viele Erfolgserlebnisse braucht es, um die Freude zu erhalten, und manchmal helfen auch erfahrene Trainer und Trainerinnen mit Trost und Rat.

„Ohne mich geht es nicht“ - unter diesem Titel wurden in letzter Zeit ehrenamtlich tätige Vereinsleute in der bz portraitiert. Nach Abschluss der Serie standen 6 Personen zur Wahl um den Titel „Vereinsperson des Jahres“.

Daniela Schmidhauser vom Budokai Liestal ging aus dieser Umfrage als Bestplatzierte hervor. Bravo.

Ich bitte dich, Daniela, stellvertretend für alle Judotrainerinnen deines Vereins den Anerkennungspreis nachher entgegen zu nehmen.

Schliessen möchte ich so, wie es der Präsident vor 50 Jahren immer tat – zu einer Zeit da der Club noch im Säli des Salmeck auf den vom Spital günstig erworbenen Matratzenschonern trainierte – nämlich mit dem Ausruf „es lebe der Judosport“.

Hansjörg Thommen, Seltisberg